

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker. Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Ärzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 15. März 1855. V. Jahrgang. № 11.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Vermischtes. Von Schott. — Flora Lungau's. Von Stur. — Auszug in das Tatra-Gebirg. Von Dr. Grzegorzek. — Personalnotizen. — Literatur. — Literarische Notizen. — Botanischer Tauschverein in Wien. — Mittheilungen.

Vermischtes.

Von Schott.

Wie wenig verlässlich die Bezeichnungen mancher in unseren Gärten gezogenen Pflanzen sind, zeigen ausser vielen anderen Beispielen auch die Namen und Exemplare der cultivirten *Anthurien* — *Anthurium longifolium* Kunth., das allein im *A. elongella* älterer Sammlungen den echten Repräsentanten findet, mag hier als Beweis dienen. Es bezeichnet dasselbe nämlich heut zu Tage, ausser *A. consanguineum* und *Sellowianum* Kunth., noch *rubricaula* und andere verwandte Arten, während ebengenanntes *Sellowianum* an anderen Orten auch für *A. Harrisii* gilt, das hinwieder bei dem Vergleich der gleichnamigen Exemplare mehrerer Sammlungen die verschiedensten *Anthurien* aufweist. Es wird uns daher hier vergönnt sein, einige Aufmerksamkeit auf mehrere sehr verkannte Arten der erwähnten Gattung vorzugsweise zu lenken.

Anthurium longifolium Kunth., wie schon oben gesagt, allein im alten *elongella* wieder aufzufinden, ist durch Kunth's Diagnose vollkommen gut characterisirt. Vielleicht wäre noch anzuführen, dass das 1—2 Zoll breite Blatt schon von tief unten an sich, gegen die Spitze zu sanft abnehmend, verschmälere, dass das Gelenk desselben meistens langgezogen und dass die aus der Mittelrippe entsendeten (Seiten-) Nerven (im trockenen Blatte) als sehr dichtstehend und in mehr aufrechter Richtung wahrgenommen werden. — Verwechselt werden damit vorzüglich *A. consanguineum* und *Sellowianum*. Beide durch die von Kunth angegebenen Merkmale erkennbar, obschon letzteres oft unter der Benennung *A. Harrisii* vorkommt. Ueberhaupt ist *A. Harrisii* die am häufigsten vorkommende Bezeichnung für alle

diese verwandten Arten, die daher auch vielfältig nur für abweichende Formen ein und derselben Species gehalten werden. Wenn jedoch die Abbildung, so Hooker in der Exotic-Flora, so wie die daselbst gegebene Beschreibung Graham's, des Begründers der Art, genau berücksichtigt wird, so ergibt sich, dass die ursprünglich als *Pothos Harrisii* bezeichnete Pflanze, wenn auch minder häufig, dennoch den angegebenen Kennzeichen entsprechend, in Gärten vorkomme. Das Hauptmerkmal des aufstrebenden Stammes, so wie jenes der am Rücken abgerundeten Mittelrippe, ist zu wenig beachtet worden, wesshalb auch eine ganz verschiedene Species, die wir, da sie in Gärten vielfach verbreitet ist, zum Unterschiede mit dem Namen *A. assimile* bezeichnen und durch die breite Blattfläche des kurzen Stammes, welche am Grunde in ziemlich weiter Rundung, mitunter etwas herzförmig an den Blattstiel sich anschliesst, und die am Rücken schneidige Mittelrippe characterisiren.

Dieser Gruppe der *Anthuria longifolia* ward aber noch eine Art zugerechnet, welche schon durch die in den Rand auslaufenden Seitennerven sich deutlich als Glied der *Anthuria crassinervia* darstellt. Wir meinen hier jene Form des fälschlich als *A. Willdenowii* bezeichneten *Anthurium acaule*, welche im jugendlichen Zustande und bei der grossen Neigung der Art zur Aenderung in den Blattdimensionen, allerdings irreführen könnte, wenn nicht die Vertheilung der Gefässbündel im Blatte hier ebenfalls wieder einen Anhaltspunct darböte. Auch dieses wurde, wie schon Kunth (Ex. III., p.75) anführt, *Pothos (i. e. Anthurium) longifolius* genannt und erschien später, wenigstens theilweise als *A. Willdenowii* behandelt.

Untersuchen wir jedoch was Kunth *A. Willdenowii* benannte, so finden wir, ohne alle Mühe, bekräftiget durch das Exemplar in Willdenow's Herbar, dass eine uns seit lange her noch immer als *Anthur. lanceolatum* geläufige Pflanze, die mit allem Rechte von (Plumier's und) Linné's *Pothos lanceolatus* gesondert wurde, jenes *A. Willdenowii* darstelle.

Ebenso verhält es sich mit *Anthurium Hookeri*. In so vielen Gärten findet sich dieser Name. Werden jedoch die damit theilten Pflanzen und Kunth's Diagnose verglichen, oder die Abbildung Hooker's zu Rathe gezogen, so muss den Forscher allerdings ein mächtiges Erstaunen erfassen, wenn er die unpassendsten Exemplare mit diesem Namen belegt vorfindet. *Anthurien* mit langgestrecktem und langgestieltem Blütenkolben und an der Basis keilig verlaufendem Blatte, andere mit unten rund oder herzförmig in den Blattstiel vereinigten Blattausbreitungen, sollen die echte, durch kurzstieligen, kurzen Blütenstand so auffallend kenntliche Species kund geben, die nur einigermaßen mit einer brasilischen Art, unserem *Anthurium affine*, Aehnlichkeit hat (das zwar sehr kurzen Spadix, aber langen *pedunculus* entwickelt, überhaupt dem *A. crassinervium* näher steht). Das echte *A. Hookeri* fanden wir nur in einem Exemplar, das wahrscheinlich missverständener Weise *A. macrospadix* bezeichnet war, während wir eine ebenfalls *A. Hookeri* genannte Pflanze, die sich schon durch den breiten Grund der Blattfläche aus-

zeichnete, da sie keiner der beschriebenen Arten angepasst werden konnte, zum Unterschiede *Anthurium Hügelii* nannten.

Gleicher Erwähnung werth ist auch noch *Anthur. coriaceum* Graham, das vielfältig falsch gedeutet wurde. Als *Pothos reflexa*, *Anthur. glaucum* und *glaucescens* ist die Pflanze über Europas Gärten verstreut, unverkennbar der gegebenen, wiewohl verkleinerten Abbildung in Hooker's Exot. Flora entsprechend und gleiches Schicksal theilend mit *Anthurium sagittatum*, das unter diesem Namen gesucht, als *A. rubrinervium* aber fast überall zu finden ist. Auch glauben wir schliesslich noch andeuten zu sollen, dass vermöge des Exemplars von *Pothos cordatus* (e Hort Paris. 1823 lect) in Kunth's Herbar (worauf sich der Autor bezieht) und jenem von *Pothos macrophylla* in Willdenow's Herbar, auf welche Kunth sein *A. amplum* gründete, überhaupt kein *A. amplum*, oder nur *amplum* in unseren Gärten zu finden sei, indem alle sogenannte *A. ampla*, nur immer das *A. grandifolium* Jacq., (welches meistens *A. macrophyllum* genannt wird), im Zustande geringerer Vollkommenheit, bedeuten.

Beitrag zur Kenntniss der Flora Lungau's.

Von D. Stur.

(Fortsetzung.)

Aber nicht genug, dass diese Gesteine abgesondert, jedes für sich seine ihm eigenthümliche Flora beherbergt, nein, sie kommen in tausendfache Wechsellagerung und innige Verbindung mit einander; sie kommen an vielen Stellen so zu sagen auf einen Haufen zusammengeworfen vor. In einem solchen Falle fliessen aber auch tausend Standorte, die man anderwärts, jeden einzeln, nur in weit von einander entfernten Gegenden aufzufinden im Stande ist, in einen einzigen, wenn ich mich so ausdrücken darf, allgemeinen Standort zusammen. Daraus folgt natürlich auch, dass man an einem solchen Orte Pflanzen, die man in andern einfacher geologisch gebauten Gegenden nie nebeneinander, sondern in getrennten Gebirgszügen, weit auseinander stehend zu treffen gewohnt war, hier gemüthlich beisammen hausend findet.

Das Nebeneinanderstehen verschiedener, oft nahe verwandter Pflanzen, die aber anderwärts von einander weit getrennt vorzukommen pflegen, gibt Gelegenheit zur Beobachtung der Resultate, die aus dem gegenseitigen Einflusse dieser Pflanzen hervorgehen. Ich meine hier die Bastardbildung der Pflanzen.

Draba stadnitzensis Wulf. ist bekanntlich*) eine auf Glimmerschiefer vorkommende Art; *Draba tomentosa* Wahlb. wird dagegen ausschliesslich nur auf Kalk gefunden. In Lungau findet man diese beiden häufig nebeneinander. Namentlich ist die Zallin-Wand nördlich vom Speier-Eck ein solcher gemeinschaftlicher Standort. Der

*) D. Stur. Beob. über den Einfluss der geogn. Unterlage auf die Vertheilung der Pflanzen. Abh. des zool. bot. Vereines in Wien. B. III.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Schott Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Vermischtes. 81-83](#)